



Jahresbericht des Vereins CongoSolidar 2022

Das Vereinsjahr 2022 war im Vergleich zu den Vorjahren eher ein ruhiges Jahr, zumindest, was die Aktivitäten in der Schweiz betrafen. Da CongoSolidar Kinshasa in einem abgesteckten Rahmen für die Vergabe von Mikrokrediten und Stipendien mehr Kompetenzen haben, waren für den Vorstand weniger Absprachen nötig. Diese hielten wir vier Vorstandsfrauen immer online ab. Im Mai fand dann die Mitgliederversammlung in einem bescheidenen jedoch frohen Rahmen statt. Die Seelsorgeeinheit Bazenhaid/Kirchberg/Gähwil lud im Oktober wiederum ein, von unseren Aktivitäten zu berichten. Ich danke Catharina Siegenthaler an dieser Stelle nochmals herzlich, dass sie in den Gottesdiensten aller drei Pfarreien dies übernommen hat. Bereits mehr als zehn Jahre unterstützt uns diese Kirchengemeinde mit regelmässigen Kollekten. Auch alle anderen Kirchengemeinden senden uns wiederkehrend Beiträge. Jolanda Knecht konnte im November an einem Seniorennachmittag an ihrem Arbeitsplatz von ihrer Arbeit im Kongo und so auch von der Vereinstätigkeit erzählen. Ein Ziel des Vereins ist ja die Sensibilisierung der Menschen bei uns für die Lebensweisen im Kongo. Es wäre wünschenswert, wenn mehr solcher Anlässe stattfinden würden. Diese tragen zur grösseren Bekanntheit des Vereins bei. Weiterhin erhielt der Verein grosse Unterstützung von vielen treuen, jedoch auch neuen privaten Spenderinnen und Spendern. Dies zeigt, dass unsere Arbeit geschätzt wird.

Nun wechseln wir in den Kongo, wo die Hauptaktivitäten stattfinden:

Vereinstätigkeit in Kinshasa

Die Lebensbedingungen in der Demokratischen Republik Kongo haben sich bedauerlicherweise noch verschlechtert, was ich mir nach sieben Jahren im Kongo kaum vorstellen kann, da es damals schon überaus schwierig war. Im Osten des Landes ist leider der bereits länger schwelende Krieg mit neuer Heftigkeit aufgeflammt. Es geht um territoriale Machtansprüche. Gemäss Caritas sind etwa 130 bewaffnete Gruppen darin verwickelt und über fünf Millionen Menschen innerhalb des Landes auf der Flucht. 75% der Menschen im Kongo leben unter der Armutsgrenze. Von unseren Partnern und Freunden in der Hauptstadt, jedoch auch in der Provinz ist bekannt, dass Artikel für die Grundversorgung sowie Mieten und der Treibstoff stetig stiegen. Der Währungszerfall ist weiter vorangeschritten. In Kinshasa kam es wegen schwerer Regenfälle zu Erdrutschen in bewohnten Gebieten. Viele Menschen kamen dabei ums Leben. Die Strasse zur Hafencity Matadi war mehrere Tage blockiert. Lebensmittel und Güter, welche von der dortigen Region die Hauptstadt versorgen, konnten sie nicht erreichen. Dies brachte eine zusätzliche Verknappung und Verteuerung. Dies nur ein kleiner Ausschnitt zu den Herausforderungen der Menschen in unserem Partnerland. Catharina Siegenthaler und Jolanda Knecht reisten im Januar nach Kinshasa und trafen Justin Ngal sowie Elie Indibi, die Verantwortlichen von CongoSolidar Kinshasa. Sie nahmen auch an einer Zusammenkunft mit den aktuellen und einigen ehemaligen Studierenden und Lernenden teil. Die Dankbarkeit der Begünstigten ist gross. Zudem prüften sie die Unterlagen und die Buchhaltung des Partnervereins. In den meisten Punkten erfüllten die Verantwortlichen die Vorgaben aus der Schweiz. Lücken gab es vor allem in der Dokumentation der Studentendossiers. Diese wurden mehrheitlich während unseres Besuchs oder im Anschluss bereinigt. Der Austausch war sehr wertvoll. Justin und Elie sind weiterhin motiviert, die Arbeit voranzutreiben. Sie setzen sich ein, auch andere Partner zu finden, um ihre eigenen Projekte zu finanzieren, um so in zusätzlichen Bereichen aktiv zu werden. Wichtig für den Erfolg wäre, wenn CongoSolidar Kinshasa einen

offiziellen Vereinssitz hätte. Die Übernahme dieser Kosten lag CS CH bisher nicht drin. Die jungen Verantwortlichen äusserten auch den Wunsch, im 2023 die Schweiz und somit unseren Verein mit den Mitgliedern und Sponsoren persönlich kennen zu lernen. Hoffen wir, dass dies zustande kommt.

Zu den Aktivitäten vor Ort: Die aktuelle Lebenssituation erschwerte weiterhin vor allem das Vorankommen der Menschen, welche wir mit Mikrokrediten unterstützen. Das Kapital ist wegen der Teuerung kaum zu halten. Trotzdem gelang es einigen, die Kredite zurückzuzahlen. CSK ermöglichte dann mit einem neuen Kredit den weiteren Ausbau der Aktivität. Schlimmes erlebte Maman Carine mit ihrer Familie. Wegen einer verheerenden Feuersbrunst in ihrem Quartier verloren sie und mehrere Familien alles, was sie besaßen. Durch einen erneuten Mikrokredit von CS konnte Maman Carine das kleine Strassenrestaurant wieder weiterführen. Private Spenden haben zudem das Leben der Familie einigermaßen stabilisiert.

23 Studierende und Lernende wurden im Berichtsjahr unterstützt. Drei von ihnen haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Alle wurden wegen der Lebensbedingungen ihrer Familien und den strengeren Bedingungen an den Ausbildungsstätten vor zusätzliche Herausforderungen gestellt. CongoSolidar sah sich veranlasst, bei verschiedenen Stipendienbezüger:innen höhere Beträge als veranlagt ausbezahlen, damit die jungen Menschen das Jahr abschliessen konnten. Mit strengeren Kontrollen und intensiverer Zusammenarbeit mit den Familien und Ausbildungsstätten wollen wir diese Mehrkosten in Zukunft beschränken.

CS CH sieht in der Berufsbildung die Hauptaktivität und hatte 2022 den Spendenaufruf speziell auf diesen Bereich konzentriert, um die bestehenden Verpflichtungen garantieren zu können.

CSK hat seit August endlich ein vereinseigenes Bankkonto. Es braucht im Kongo ein spezielles Verfahren beim zuständigen Ministerium, um die Bestätigung für die Eröffnung eines Kontos zu erhalten. Die Kosten dafür haben wir aus der Schweiz übernommen.

Der Verein VCDI, welcher die von uns früher unterstützte Schule betrieb, steckt nach wie vor im Landstreit. Wie und wann dies in einem korrupten Land gelöst wird, ist ungewiss.

Wegen des im 2021 beschriebenen Landkonflikts auf dem vereinseigenen Land im Stadtteil Mbudi, konnten im 2022 keine Aktivitäten im Bereich der Herstellung von Naturmedikamenten – vor allem Artemisiattee – ausgeführt werden. Der Ankläger hatte sich inzwischen zurückgezogen. Es wurden danach Abklärungen aufgenommen, das Land zu verkaufen. Dies würde Mittel für andere Projekte freisetzen. Diese Abklärungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Wir hoffen, dass es im 2023 eine definitive Lösung geben wird.

Im Namen des Vorstandes danke ich unseren Partnern in Kinshasa, die trotz aller Schwierigkeiten zukunftsorientiert und hoffnungsfroh arbeiten. Sie haben kaum selber ein Auskommen und investieren viel von ihrer Zeit und Energie für andere. Zugleich bedanke ich mich bei euch, liebe Vorstandsmitglieder und Mitglieder sowie bei allen treuen und langjährigen Spenderinnen und Spendern für die finanzielle und ideelle Unterstützung. Unser aller Engagement verbessert da und dort das Leben einiger Menschen im Kongo und schenkt hoffentlich auch uns hier inneres Glück.

Jolanda Knecht
März 2023

